



Die Gesamtverluste unserer Gegner seit Beginn der Durchbruchschlacht betragen namentlich 192 Flugzeuge und elf Ballone. Unsere Flugabwehrgeschäfte sind damit mit der außerordentlichen Zahl von 46 Flugzeugen beteiligt. Demnach beträgt die Zahl der 33. Luftarmee 32 Flugzeuge und vier Ballone.

### Schneidige Fliegerangriffe.

Berlin, 3. April. (WZ.) Am Abend des 1. April schickten die Luftkräfte der englischen Fliegerballons in der Luft. Nachdem die englischen Flieger durch den Angriff einer deutschen Jagdfliegerhinterfront an der Frontlinie waren, ging die Luftarmee mit ihrer Jagdmaschine bis zum Angriff gegen die Fliegerballons vor. Schnell hatte er die beiden ersten ergriffen, demnach kamen sie herunter. Trotz jähem Abstieg ließen sie sich nur auf den dritten und setzten sich wieder durch Vorkampf mit dem Wasserbombenwurf in Brand. Von den deutschen Beobachtungsstellen wurde der Vorgang gesehen und sich zurückgezogen. Während nun alles die Rückkehr des ergriffenen Fliegers mit höchster Spannung erwartete, schaukelte sich dieser unmerklich mitten in den englischen Sprengstoffwolken wieder in die Höhe. Er setzte sich ab und setzte sich erneut am Startflanz gegen den dritten Ballon. Auch dieser ging in Flammen auf. Überdies griff Feldwebel Wagner den fünften Ballon überhöhen von oben her an und brachte ihn brandend herunter. Beide Flieger erbeuteten, dem englischen Beobachter vor sich erzielte, den Flugplan, wo sie von den Kameraden und den höheren Kommandostellen beachtet wurden. Die ganze englische Ballonabteilung in dieser Gegend war damit binnen zehn Minuten erledigt.

### Die Brutalität der Engländer gegen die französische Bevölkerung.

Berlin, 3. April. (WZ.) Obenlohn, wie die französische und belgische Bevölkerung täglich unter der brutalen, stockenden Wägen durch Engländer und Franzosen leidet, was erst kürzlich wieder durch den erschreckenden Bericht in Laon trotz in Laon trat, muß auch die französische Bevölkerung des von den Engländern besetzten Landes unter deren Diktand sehen. In den Dörfern zwischen Amiens und Arras wurde die Bevölkerung durch die Grausamkeit der Deutschen abgeführt; nur Frauen, Greise und hochschwangeren Frauen und Mütter Regenkinder blieben zurück. Nach ihren Aussagen wurde die Abführung der Dörfer am 23. und 24. März durchgeführt. Englische Soldaten erschienen in den Dörfern und forderten die Bewohner zum sofortigen Verlassen ihrer Dörfer auf. Es wurde ihnen verboten zu gehen, den Dörfern mitzunehmen, noch ihnen irgendeine Fremdengegenstände zur Verfügung gestellt. Zu Fuß mußten sie marschieren und überwachend durch den Wald über den Fluß vertrieben. Dieses unmensliche Verfahren steht im schärfsten Gegensatz zu der Behandlung französischer Einwohner im Jahr 1917, wo die Deutschen den alljährlich besetzten Einwohnern mit reichlicher Lebensmittelversorgung über die Versorgung stellen und besonders den Wintertransport der Frauen und Schwachen entsprechende sanitäre Vorkehrungen wählten.

### Schlechte Stimmung in Volk und Heer Englands.

Berlin, 3. April. (WZ.) Aus erhaltener Briefen neuesten Datums sind Aussagen geäußert, welche die Stimmung und Meinungen der englischen Bevölkerung über die Fortführung der englischen Kriegsbemühungen an die Stimmungen in Volk und Heer sehr hart ist. Lord George, der in Offizierenkreisen schon früher wenig beliebt war, ist jetzt auch bei der Mannschaften sehr unbeliebt. Die Truppe ist übermüdet, daß die Abberufung des Feldmarschalls Bird, der sie so schlecht geführt hat, unvermeidlich ist. Die Unfähigkeit der Führung und die Unordnung hinter der Front liegen so klar zutage, daß die Weisungen erklären, ganz offen darüber sprechen zu können, ohne daß die Deutschen damit etwas Neues erfahren würden.

### Trübe Mönungen des „Times“.

Wien, 4. April. Die „Wien. Volks-Ztg.“ meldet aus Basel: „Der Times“ befürchtet, die augenblickliche Ruhe an der feindlichen Front werde nicht lange andauern. Die Deutschen erwarteten die Ankunft der schweren Geschütze, die in die vorderen Linien nachrückten sollten. Die Franzosen und Engländer würden noch einige Stunden erfordern.

### Die englische Küste im Bereiche der deutschen Geschütze.

Kopenhagen, 4. April. Wie ein Londoner Telegramm meldet, beschäftigen sich die englischen Zeitungen mit der Gefahr einer Befestigung der englischen Küste durch die deutschen weittragenden Geschütze und fordern die Sachverständigen auf, ähnliche Geschütze herzustellen. Die Blätter führen bei dieser Gelegenheit ein Telegramm aus Washington an, wonach der amerikanische Marineminister bereits den Militärachseverhältnissen den Befehl (!) erteilt, Geschütze herzustellen, die Geschütze 100 englische Meilen weit schleudern können.

### Oberst Egli über General Foch.

Wien, 4. April. Die „Wien. Volks-Ztg.“ meldet aus Basel: Oberst Egli äußert über General Foch: Soviel sich aus den letzten Berichten ergibt, habe Foch eine wichtige Aufstellung von der Wägen der deutschen Frontlinie. Nur ein kraftvoller Angriff könne ein günstiges Ergebnis erzielen. So läßt man denn ein verhängnisvolles Verhängnis die Engländer und Franzosen gegen die neuen deutschen Stellung vorziehen, bislang allerdings ohne großen Erfolg, denn noch keine die Fronten erreicht. Mit dringlichen Unternehmungen läßt sich kein größerer Erfolg erreichen. Die Zukunft werde zeigen, ob es noch gelingt, die nun unterstellten Kräfte zu einem Gesamterfolg zusammenzuführen, was bevor die Deutschen einer neuen großen Schlacht fürchten.

### Aus der französischen Kammer.

Bern, 3. April. (WZ.) Ueber die Sitzung der Kammer am vergangenen Freitag berichten folgende Blätter: Auch wurde ein Antrag angenommen, nach dem die dringlichen Vorschläge durch die Kommandantur der Armee befreit werden müssen. Auf Eruchen des Finanzministers wurde jedoch ein Antrag angenommen, wonach die Rückkehr von Kapitalien, Fonds und Rentenaktien aus Frankreich sowie die Einkehr ausländischer Wertpapiere verboten ist. Ferner wurde ein Antrag angenommen, wonach die Rückkehr von Kapitalien, Fonds und Rentenaktien aus Frankreich sowie die Einkehr ausländischer Wertpapiere verboten ist. Ferner wurde ein Antrag angenommen, wonach die Rückkehr von Kapitalien, Fonds und Rentenaktien aus Frankreich sowie die Einkehr ausländischer Wertpapiere verboten ist.

Kampfen, auch nur für den Augenblick denken könnten, daß wir auf Grund unserer Spaltungen und Infortigkeiten kapitulieren müßten. Wir bekennen die früher befohlene Politik. 1914 schlossen wir uns der Regierungspolitik an, weil es sich um einen Verteidigungskrieg handelte, der seinen imperialistischen Charakter hatte. Unsere Politik begann 1916, als man von einem Ausrottungskrieg gegen Deutschland zu sprechen begann. Wir beklagten unteren schmerzlichen Protest, jedoch zu verurteilen. Hieraus erlaubte die Ministerbeziehung. Als von Rom und Neapel Appelle ertarnten, antwortete unsere Regierung nicht mit einem brutalen Nein. Wir glaubten an eine einseitige Selbstmordpolitik. Die Veröffentlichung der Geheimverträge zeigte jedoch, daß die französische Regierung nicht immer nur eine Demagogik getrieben hatte. Auch wir hätten gewisse imperialistische Bestrebungen. Unsere Verantwortung ist nicht geringer. Die russische Front, freilich ohne Amerikaner und Selbstschützungen, wurde von uns nie vorbehaltlos angenommen. Die Russen gaben uns aber mehr als die Formel hierzu, auch die Frage, nämlich die Annäherung imperialistischer Bestrebungen und die Sozialistenkonzepte an Stockholm. Unsere Regierung aber verneinte häufig und trübte die Demut und Trost aus Ruher Zuständen. Die Maximalisten sind nicht für alle begangenen Fehler allein verantwortlich. „Raffin Duens“ erklärte im Namen der Reichsversammlung die Stunde sei gekommen, um mit dem Blutbad aufzuhören. Frankreich sei nur ein geographischer Ausdruck und werde eine Beute des Auslandes, wenn die französische Regierung nicht in Friedensverhandlungen eintrete. Das Resultat der Abstimmung war 490 gegen 7 Stimmen.

### Schwarze Amerikaner.

Amsterdam, 3. April. (WZ.) Aus einer Washingtoner Meldung des Reuters Bureau geht hervor, daß sich unter den 85.000 amerikanischen Soldaten, die in 47 Staaten ausgehoben worden sind, 24.000 Neger befinden.

### Brazilianische Truppen in Europa?

Genf, 4. April. (WZ.) Nach einer Meldung des „Zeit Journal“ aus Rio de Janeiro hat die brasilianische Regierung die Entsendung von Truppen nach Europa beschlossen.

### Der amerikanische Kriegsekretär Vater in Italien.

Bern, 3. April. (WZ.) „Recht Parisien“ meldet aus Paris: Kriegsekretär Vater hat Frankreich am letzten Donnerstag verlassen und sich nach Italien begeben.

### Vom italienischen Kriegsgeschäft.

Wien, 4. April. Die „Wien. Volks-Ztg.“ meldet aus Basel: Das österreichische Kriegsmaterial, das bisher an der russischen Front verwendet wurde, ist in der italienischen Kriegsschlacht eingesetzt.

### Die Opposition der Tschechen.

Wien, 3. April. Der tschechische Vorkommnisse zufolge richtete der tschechische Verband an den Osmann des Ausschusses des Reichstages der österreichischen Delegation Baerndorfer ein Schreiben, in dem er Sincois auf die ursprüngliche Absicht des Reichstages Grafen Czernin die ausdrückliche Einberufung des Ausschusses des Reichstages der österreichischen Delegation verlangt wird. Der Osmann des tschechischen Verbandes und der tschechische Reichstagspräsidenten, um gegen die Absicht der Erklärung des Reichstages des Reichstages zu protestieren und die sofortige Einberufung des Ausschusses für ausdrückliche Angelegenheiten der österreichischen Delegation zu erklären.

### Der Seekrieg.

#### Neu U-Boot-Erfolge.

Berlin, 4. April. Im westlichen Mittelmeer versenkten unsere U-Boote 7 Dampfer und 13 Segler von zusammen mindestens 25.000 BRT.

Unter den versenkten Dampfern, die gesichert und beschnitten waren, befand sich der englische Dampfer Clan Macdonald (4710 BRT.), die italienische Dampfer Bengasi (1755 BRT.) und Tripoli (1743 BRT.) sowie der italienische Bewacher Urecht (1397 BRT.). Die Segler hatten Schiffe, Phosphat, Erz und Kohle geladen. Am 21. März beschoß ein U-Boot die befestigte Hafenstadt Zivotaudchia mit beobachteter Brandwirkung.

Der Chef des Admiralstabes der Marine.

### Aus Hessen.

Landtagswahl in Nieder-Dim-Gonsenheim. Im 7. rheinischen Landtagswahlkreis ist die Wahl (Erstwahl für Sommerlandtag Altkath. Mainz) auf den 28. Mai 1918 anberaumt. Der Kreis umfaßt die Orte: Brechenheim, Bubenheim, Gersheim, Klein-Winternheim, Marienborn, Rieder-Olm, Sörgenloch und Jorshheim. Die Offenlegung der Wählerlisten beginnt am 22. April. Das Zentrum, dem der Wahlkreis ohne Wahlkampf verbleibt, hat den Lehrer Schorn in Mainz aufgestellt.

### Kriegsgefangenen in England.

Eigene Erlebnisse des Sanitätsfeldwebels Karl Brack während seiner 11monatigen Gefangenenschaft.

Am 2. Juli 1916 marschierten wir von Dorje 8. an der Grenze ab nach der Front zu, und zwar gegen 5 Uhr nachmittags. Kleiner und größerer Trupp englischer Gefangener, die begleitet waren von deutschen Kavalleristen, zogen an uns vorbei. Ein sonderbares Gefühl erwaute in uns. Wir fragten uns, ob es uns vielleicht auch einmal so ginge. Wir mußten ja zwar, was uns bevorstand, aber an Gefangenenschaft dachte trotzdem keiner von uns. Die Straßen waren belebt von lächelnden französischen Soldaten welche meistens aus der Richtung von B. kamen. Krankenwagen und Krankenwagen, welche mit Verwundeten überfüllt waren, zogen an uns vorbei. Inausgesprochen rollten Krankenwagen mit Verwundeten und andere Wagen in gelbem Galopp nach der Front zu. Die unglücklichen Träger hantelten in Brand. Selbst das gleiche Schicksal B., welches kurz vorher noch unversehrt dastand, war nur noch ein zuckender Trümmerhaufen. Unterdessen, kurz vor dem Dorje 8., konnten wir noch ein selten schönes Schauspiel beobachten. Ein englischer Einbrecher umringelte einen deutschen Gefangenen, doch der Engländer sollte kein Glück haben. Ein deutscher Doppeldecker vertrieb den Einbrecher. In diesem Augenblicke geschah es uns und rüdete kein Gefangenengeheuer auf uns. Wir sahen den Schatz in den Gefangenen. Da lauchte plötzlich eine deutsche Jäger-Maschine auf; wobei sie kam, konnten wir nicht feststellen. Sie nahm sofort den Kampf mit ihrem Gegner auf und nach ein paar Sekunden schallte der Jäger-Maschine war der lauchende Einbrecher in Flammen gefüllt. Ein Jäger-Maschine war der lauchende Einbrecher mit blutiger Wundmalen in die Tiefe und war nur noch bis eine dunkle Masse erkennbar. Zogener der feindliche Apparat brann, verlor er benannt zu erkennen, was ihm aber nicht gelang. Er löste ab und deutsche Kavalleristen nahen ihm in Empfang. Die Jäger-Maschine umkreiste ihn erlegten Gegner noch einige Male und flog dann weiter, um andere Opfer zu fassen. Der Jägerballon stand noch an demselben Platz und hatte sich durch den Gefangenen nicht bewegen lassen.

Der Marschierende weiter nach dem Dorje 8. u. und wiederum sah ich Verwundete an uns vorbeiziehen, darunter auch Engländer. Eine 1 Kilometer weit von uns lag das Städtchen B.

Unter den Gefangenen der jüdischen englischen Schiffsgehilfen findet die letzten Trümmer waltend zusammen. Vor dem Dorje 8. machten wir Halt. Hier bekamen wir warmes Essen und Tee, welches wir mit dem größten Appetit verzehrten. Man konnte lächeln und sagen, wenn einer oder der andere fallen oder ihm sonst etwas abgehen würde, der andere immer Angehörigen bedürftigen Vorrat. Wir traten nach allerer Scherz und waren immer wieder Platz trotz des heftigen Zusammenfahrens, das vor uns tobte. Um 12 Uhr abends erhellte uns der Schein: „Alles fertig machen und abziehen.“ Die Amerikaner marschierten in gewissen Abständen nach den Kampfstellen zu. Unterdessen besorgte uns ein Lebensmittelwagen, dessen Führer uns mit Fleischkonserve besetzte, meistens englische Kriegsgelüste. Immer wieder ging es durch verästelte französische Gräben und selber wieder durch, und immer näher schlangen die Gefangenen der uns ein, so daß wir schon einige Verletzte zu verzeichnen hatten. Man marschierte bereits in Reihen geübt, rechts um. In einem Walde wurden die Kompanien dann mit Nachtgranaten und anderer Munition versehen.

Verwundete Batterien und Kolonnen, die auf dem Wege lagen, zeigten uns, daß sie schon Scherz hinter sich hatten. Wir kamen an den Aufzählern an. Man konnte eigentlich nicht mehr von Aufzählern reden, denn es waren nur noch (Grenat-Träger), Granaten und Scherzstücke (sonst darüber oder tragen in unserer Nähe. Meine Kompanie hatte hier wunderbarerweise keine Verletzte zu verzeichnen. Immer näher kamen wir an den Platz heran. Infanterie- und Kavalleriegeschwader verführte, daß ein übermächtiger Kampf im Gange war. Wir kamen an die Scherzstücke. Aus Irangewisse und bereitwillig man die gegenüberliegenden Abstände zu erkennen, denn hier würde das englische Truppen mit sich kämpfen. Ich selbst übernahm ich nur noch auf unzufriedenheit Infanterie und Kavalleriegeschwader. Bald darauf setzte aber die englische Artillerie ein heftiges Feuer auf uns. Gräben ein, welche dadurch nun vollends in Frontaltrichter umwandelt wurden. Gegen 7 Uhr brachten die Engländer wieder andere Stellung herüber, aber immer wieder wurden die Angriffsabteilungen, trotz der großen Verluste unversehrt. Auch die Verluste des Gegners waren ganz erheblich.

Rechts und links von uns gelang es jedoch dem Engländer durchzubringen. Wir hatten nun eine doppelte Aufgabe. Die 9. und 11. Kompanie war abgedrängt von der 10. und 12. Kompanie. Nach überholten Angriffen der Engländer mußte ich die 9. und 11. Kompanie gegen 9 Uhr morgens ergeben. Da ich nicht in Gefangenenschaft wollte, gelang es mir zu entkommen und zwar zu der 10. und 12. Kompanie. Nach einer weiten Marsch nach viel Arbeit. Die Kompanien liefen sich noch immer gegen zu 1000 Fuß überlegen. Durch die entzündete Erde gelang es dem Engländer uns direkt ins Rücken zu laufen. Von allen Seiten erzielten wir Kavalleriegeschwader. Trotz der großen Überlegenheit des Feindes brachten wir ihm durch Infanterie- und Kavalleriegeschwader ganz bedeutende Verluste bei. Handgranaten hatten wir keine mehr zur Verfügung. Das kleine Handkollon jedoch immer nicht zusammen. Der einzige noch vorhandene Unterhalt war mit Verwundeten, darunter auch Engländern, überfüllt; aber noch war der Kampf nicht erloschen.

Das Glück und das Glück im Laufe des in unserer deutscher Schicksal sein. Nachdem wir uns zurückgezogen hatten, trotz der heftigen geschilderten Feinde. Sein Unzufriedenheit der andere Schicksal zu machen, bis auch über eine feindliche Hand die Scherz zu überwiegen. Ich verabschiedete mich und brachte ihn in den Unterhalt. (Später traf ich den Mann im Sammellager B. Seine linke Hand war steif, und er wurde mit dem ersten Transport ausgetauscht. Die Freunde des Wiedererlebens war groß. Bei einem anderen Maßnahmen, welches außer Gefecht gesetzt war, fand ich den schwerverwundeten Patienten A. von der 12. Kompanie, welcher einen Kopfstoß hatte. Ich verabschiedete ihn und ließ ihn auf meinen Rücken, um ihn nach dem Unterhalt zu verbringen. Hier angekommen, konnte ich leider nur noch feststellen, daß auch er den Feind des B. Material gefunden hatte. Mittags gegen 3 Uhr brachten die Engländer uns wieder Geiseln etc. Nach längem Verhandeln mußten wir uns ergeben. Die Gefangenen wurden zu entkommen, aber umsonst. Da ich nicht in die Scherz wandern dürfen durfte, nahm ich mit einige Bekleidungsstücke mit und folgte den anderen Kameraden. (Fortsetzung folgt.)

### Kriegsarbeit in Gießen.

#### XXXIII.

Gemeinnützige Rechtsberatung 1917.

Der einmal verübt hat, sich einsehend mit den Aufgaben der in allen größeren Städten bestehenden gemeinnützigen Rechtsanwaltsvereine zu beschäftigen, wird sich bald davon überzeugen haben, daß die Tätigkeit dieser sozialen Institute besonders jetzt im Kriege außerordentlich legerreich ist. Wobei dabei, daß die amtlichen Stellen nicht mehr in der Lage sind, sich in eingehend mit den persönlichen Angelegenheiten der Ratuchenden zu beschäftigen, wie dies seitens der gemeinnützigen Rechtsberatungsstellen möglich ist, tragen die letzteren auch wesentlich dazu bei, daß die miterbmittelten Ratuchenden nicht von unheimlicher Seite überfallen werden. War schon vor dem Kriege den gemeinnützigen Rechtsanwaltsvereinen ein weites Feld zur Betätigung auf sozialen Gebieten gegeben, so trat infolge des Krieges einseitig durch die Kriegsvorkämpfungsarbeiten, andererseits durch die einseitigen Veränderungen und Erneuerungen der gesetzlichen Bestimmungen eine außerordentliche Erweiterung der Aufgabe ein.

Auch in Gießen befehen seit vielen Jahren derartige gemeinnützige Einrichtungen, deren Zahl sich während des Krieges immenslich vermehrt hat. Dieser ist in erster Linie die im Juni 1914 durch den Basiss für Berufsunterstützung errichtete Berufsunterstützungsstelle, die allen Verwundeten der hiesigen sächsischen Basarste, dem Kriegsbeschäftigten in allen sozialen Angelegenheiten unentgeltlich Rechtsberatung leistet. Wie ich diese Einrichtung stürren bringenden Behörde einrichtete, liegt mir daran, daß die Berufsunterstützungsstelle im Jahre 1917 von 419 Personen in 515 Fällen in Anspruch genommen wurde. Von den Ratuchenden wurden 323 in der Sprachschule, 55 in den Lazareten und 42 schriftlich beraten. Auf die einzelnen Basarste usw. verteilt sind die Ratuchenden wie folgt: Stadtbibliothek 101, Witt. Klinik 31, Rechtsökonom. Vereinshaus und Scherzhaus 9, Chirurgische Klinik 15, Weiblich. Klinik 1, Augenklinik 3, Ohrenklinik 2, Hautklinik 1, Psychiatrische Klinik 9, Steins Garten 13, ev. Scherzhaus 23, Eichenhaus 15, Witt. und Wagnerslust 10, Garmischpark 2, Winkhof 6, amvortige Basarste 2, Erl. Bas. 32, Landl. Bas. 20, bereits entlassene Kriegsbeschäftigte 33, sonstige Kriegsbeschäftigte 29. Von den bereits entlassenen Kriegsbeschäftigten waren 23 von Gießen, die übrigen aus den Orten Alford a. b. Da., Angersbach, Altmühlthal, Habb., Bienen, Elmloch, Gumbach, Großen-Buch, Großen-Buden, Delpersbach, Dolsch, Jucheden, Sang-Wies, Wansbach, Volker, Dumba, Wäntler, Kautzen, Vorder, Oberlich, Wolf-Wies, Quersbach, Hobbim, Soelen, Steinberg, Bogenborn-Steinberg, Weinsbach und Wittel. Von den entlassenen Basarste betrafen Arbeitererforderung 315 (Kriegsverweigerung 41, Unfallsversicherung 5, Invalidenversicherung 269) Angehörige der Kriegsbeschäftigten 38, verunglückte Kriegsbeschäftigten 28, Sonntag 37. Auf der Sitzung von Rat und Basiss, die 488 Konferenzen notwendig machte, wurden für die

Bermündeten und Rechtsfähigen durch die Vermögensstelle 301...  
Nach Stellung der Anträge wurde, soweit bedürftige Kriegsbeschädigte in Frage kamen, bei den Versicherungsämtern und Landesversicherungsanstalten auf mögliche Beschleunigung des Neuzulassens hingewirkt, bzw. um Auszahlung eines Rentenverfalls zu wirken. Soweit die Bermündeten durch außerhalb ihres Willens liegende Verhältnisse an der rechtzeitigen Beschleunigung oder Zulassung gehindert waren, wurde auf nachträgliche Auszahlung des in Folge verspäteter Antragstellung nicht gezahlten Teils der Rente hingewirkt.  
(Fortsetzung folgt.)

### Aus Stadt und Land.

Wien, den 4. April 1918.

#### Die Bewirtschaftung der Kartoffeln.

Neben dem Brot ist die Kartoffel zurzeit das zum Durchhalten wichtigste Lebensmittel. Die Kartoffelernte ist im Großherzogtum zwar durchgängig eine gute gewesen, gleichwohl steht zu befürchten, daß die Kartoffelvorräte im kommenden Frühjahr knapp sein werden, weil, wie festzustellen werden konnte, gegenwärtig eine große Verschwendung mit den Kartoffeln getrieben wird. Es machte sich dabei ein jeder Haushalt klar, daß er mit den ihm zugewiesenen Kartoffelrationen auskommen muß.

Die Anforderungen an die Kommunalverbände wegen Ausfuhr von Kartoffeln in Gegenden, in denen die Ernte nicht ausreichend ist, sind groß. Die Marmeladenfabriken erhalten große Kartoffelmengen; zur Herstellung von Kartoffelfabrikaten werden ebenfalls große Lieferungen verlangt und unter Umständen muß auch mit der Freigabe für Futterzwecke gerechnet werden. Sparsamkeit ist also sehr wohl am Platze und das abbekannte Mittel, die Bestände durch Erdtrocknen zu sparen, sollte nicht unberücksichtigt bleiben.

**Recht die Milch ab!** Es wird wiederholt die Feststellung gemacht, daß viele Leute die Milch, die sie zum Genusse erhalten, nicht abtufen, sondern ungekocht verwenden. Da unter den heutigen Umständen dieses Verfahren nicht als schädlich betrachtet werden kann, wird nachdrücklich darauf hingewirkt, die zum Genusse bestimmte Milch gleich nach Empfang abzutufen.

**Antidote Personalnachrichten.** Der Großherzog empfing zum Vortrag den Staatsminister Dr. v. Gumbel, den Generaladjutanten General der Kavallerie v. Hofen, den Vorstand des Kabinetts Herrn v. Wehrmeyer, den Kommandanten des Infanteriebataillons Dr. Bauer. — In den Ruhestand berief wurde am 23. März die Lehrerin an der Höheren Bürgerschule (Mädchen) Schulte zu Wieden Auguste Wünderlich für Nachrücker wegen gewandter Geschäftsführung vom 1. April 1918 ab. — Am 30. März d. J. wurden die Ehrenbürger Bernhard Philipp Angermayer in Kopenbrunn, Peter Joseph Baum in Wüdingen, Georg Jakob in Groß-Gerau, Joseph Probst in Seibersdorf, Julius Rindsch in Darmstadt, Wilhelm Rinner in Wiedenau, Johannes Rühl in Darmstadt, Peter Philipp Weber in Dornbach, J. J. in der Hühnerhaltung in Groves (Böhmen), Franz Anton Braun in Schotten, Wilhelm Schärer in Wien, S. J. in Feld, Karl Grüninger in Wien, Heinrich Sachs in Reutzbach, Hermann König in Oppenheim, Friedrich Bernhard Weiss in Deppendorf, Johann Friedrich in Wörthel, vom 1. April d. J. an zu Finanzamtsgelassen ernannt.

**Veränderungen.** Riederwiesel Kirch wurde zum Dechanten Dr. Hof, der Hauptlehrer, Riederwiesener Du harb; zum Leinwand Dr. Hof, der Hauptlehrer.

**Diebstahl.** In der Nacht zum 3. April wurden aus einer hiesigen Brauerei zwei Treibzylinder gestohlen, wovon der eine 9 cm lang und 17 cm breit und der andere 8,30 cm lang und 22 cm breit ist. Da sich in letzter Zeit dergleichen Diebstähle

mehren, so werden alle diejenigen Personen, die über den Alter und die entwendeten Riesen Auskunft zu geben vermögen, ersucht, dies der hiesigen Kriminalpolizei oder einem Schutzmännchen mitzuteilen. — Ferner wurden aus einem außerhalb der Stadt gelegenen Wohngebäude mittels Einbruchs 60 Mk. sowie Herrenkleider, Damenkleider und Unterhosen entwendet.

**Die Gold- und Silberankaufsstelle** Wieden ist vom Samstag den 6. März ab wie früher Samstag dort. Von 10 bis 12½ Uhr und Dienstag nachm. von 2 bis 4 Uhr geöffnet. Zur Stärkung des Goldbesitzes der Reichsstadt und damit zur wirtschaftlichen Stärkung unseres Vaterlandes wird dringend um weitere Entlastung von Goldgegenständen gebeten.

**Kriegsgefangenen in England.** Wir beginnen in der heutigen Nummer unseres Blattes mit dem Abriss der Geschichte des Gen.-Sarlaten Karl Fraas, der, wie wir vor einigen Wochen meldeten, aus englischer Gefangenenschaft zurückkehrte. Es gelang uns damals, den jungen Mann zu befragen, seine an interpellanten Einzelheiten reichen Erlebnisse niederzuschreiben und uns zur Veröffentlichung zu überlassen. Dieselben geben in ihrer ungeschminkten, nachdenklichen Weise ein recht anschauliches Bild von englischer Art und Sittenverhältnisse gegenüber den deutschen Gefangenen. Die Schilderungen dürften in höchstem Maße das Interesse unserer Leser finden.

**Reichsangehörigen.** Es wird darauf hingewirkt, daß die Zinscheine aller Reichsangehörigen, also auch der Kriegsangehörigen, zum 21. des Monats März d. J. vorübergehenden Monats ab nicht nur bei allen Postanstalten — einmündlich der Postagenturen —, sondern auch von den hiesigen Staatskassen in Zahlung genommen werden. Die Einlösung der Zinscheine ist damit den Besitzern der Kriegsangehörigen außerordentlich leicht gemacht. Dies wird hauptsächlich recht vielen und vor allem auch der Landbevölkerung den Entschluß zum Zeichnen der Kriegsangehörigen erleichtern.

**Zur Tageslänge.** Die Sonne steigt im Laufe dieses Monats die Mittagshöhe um 10 Grad, was eine sehr bedeutende Verlängerung der Tagesdauer zur Folge hat. Anfang des Monats beträgt diese Zeit 13 Stunden und Ende des Monats 14¼ Stunden. Die Zunahme beträgt also annähernd 2 Stunden. Die Unterangabe der Sonne fällt gegen Anfang des Monats auf 6¼ Uhr abends und gegen Ende nach 7¼ Uhr abends. Die Zeiten des Sonnenstandes sind zu Anfang 4¼ Uhr und gegen Ende etwas nach 4¼ Uhr. Die Dämmerung ist im März verhältnismäßig kurz, was die Beobachtung des Sternhimmels an manchen Abenden besonders erleichtert.

**Feld- und Gartenarbeiten im April.** In Feld und Garten gibt es jetzt am meisten zu tun; die Vegetation wird beginnt, das Feld für die Sommerzeit, Kartoffeln usw. wird gepflügt, Ackerfrucht in Dater- und Gerstfelder gepflügt. Im Garten hole man nach, was im vorigen Monat nicht geerntet ist, verlege harte Kraut-, Salat- und Kohlplantagen. Man veräume auch nicht, alles alte Gehölz aus den Beerensträuchern noch nachträglich auszusäubern, so besonders bei jetzt noch gebliebenen. Dazu ist eine fortgesetzte Juchobachtung für alle Sträucher zu empfehlen.

#### Landkreis Gießen.

**Ettingshausen, 3. April.** Der größte Teil des landw. Bezugs- und Wirtschaftsjahres 1917/18, mit 100 Mark Staatsanleihe und 10 Mark Staatsanleihe. Der bisher bestehende Bauernverein hat gleichfalls Beitritt zu diese Genossenschaft genommen. Die Mitgliedschaft beträgt bis jetzt über 30 Bauern. Der Beitritt zur Zentralgenossenschaft und zum Verband der landw. Genossenschaft wurde beschlossen.

**Wegertshorn-Steinberg, 3. April.** Die letzten schmerzhaften Sturz- und Krämpfe im Beinen haben unter Gemeinde wieder einen schweren Opfer aufgelegt. Unteroffizier Otto Häuser aus Steinberg, Inhaber des Eisernen Kreuzes 2. Klasse, der Hess. Zapfenfabrik und des Hess. Kriegsverdienstkreuzes, fiel am 25. März; Offiziersleibredner Hans Staufenberg, Inhaber des Eisernen Kreuzes 1. und 2. Klasse und der Hess. Zapfenfabrik, wurde am 25. März schwer verunfallt und erlag seinen Wunden am 2. Oktober.

**Kreis Wüdingen.**  
# Orliebhausen, 3. April. Das Kriegsverdienstkreuz in Eisen, früher das Eisene Kreuz und die Hessische Zapfenfabrik, erhielt der Herr Friedrich Schneider. — Wolf. Die Hessische Zapfenfabrik erhielt der Herr Herrmann Heinrich Imhof. — Stodheim. Das Eisene Kreuz, früher die Hessische Zapfenfabrik, erhielt der Herrmann Karl J. Angling. — Altenstadt. Zum Eisernen Kreuz befördert wurde der Unteroffizier Wilhelm Weides. Inhaber der Hessischen Zapfenfabrik.  
# Wüdingen, 3. April. Zum Eisernen Kreuz befördert wurde der Unteroffizier Wolf. Inhaber des Kriegsverdienstkreuzes in Eisen. — Rieder-Florsdorf. Das Kriegsverdienstkreuz in Eisen, früher das Eisene Kreuz und die Hessische Zapfenfabrik, erhielt der Herr Herrmann Heinrich Imhof. — Stodheim. Das Eisene Kreuz und die Hessische Zapfenfabrik, erhielt der Herrmann Karl J. Angling. — Altenstadt. Zum Eisernen Kreuz befördert wurde der Unteroffizier Wilhelm Weides. Inhaber der Hessischen Zapfenfabrik.  
# Wüdingen, 3. April. Zum Eisernen Kreuz befördert wurde der Unteroffizier Wolf. Inhaber des Kriegsverdienstkreuzes in Eisen. — Rieder-Florsdorf. Das Kriegsverdienstkreuz in Eisen, früher das Eisene Kreuz und die Hessische Zapfenfabrik, erhielt der Herr Herrmann Heinrich Imhof. — Stodheim. Das Eisene Kreuz und die Hessische Zapfenfabrik, erhielt der Herrmann Karl J. Angling. — Altenstadt. Zum Eisernen Kreuz befördert wurde der Unteroffizier Wilhelm Weides. Inhaber der Hessischen Zapfenfabrik.

**Kreis Schotten.**  
# Schotten, 3. April. Zum Eisernen Kreuz befördert wurde der Unteroffizier Wolf. Inhaber des Kriegsverdienstkreuzes in Eisen. — Rieder-Florsdorf. Das Kriegsverdienstkreuz in Eisen, früher das Eisene Kreuz und die Hessische Zapfenfabrik, erhielt der Herr Herrmann Heinrich Imhof. — Stodheim. Das Eisene Kreuz und die Hessische Zapfenfabrik, erhielt der Herrmann Karl J. Angling. — Altenstadt. Zum Eisernen Kreuz befördert wurde der Unteroffizier Wilhelm Weides. Inhaber der Hessischen Zapfenfabrik.  
# Schotten, 3. April. Zum Eisernen Kreuz befördert wurde der Unteroffizier Wolf. Inhaber des Kriegsverdienstkreuzes in Eisen. — Rieder-Florsdorf. Das Kriegsverdienstkreuz in Eisen, früher das Eisene Kreuz und die Hessische Zapfenfabrik, erhielt der Herr Herrmann Heinrich Imhof. — Stodheim. Das Eisene Kreuz und die Hessische Zapfenfabrik, erhielt der Herrmann Karl J. Angling. — Altenstadt. Zum Eisernen Kreuz befördert wurde der Unteroffizier Wilhelm Weides. Inhaber der Hessischen Zapfenfabrik.

**Frankfurt a. M., 3. April.** In der Fabrik chemisch-technischer Erzeugnisse von Adler & Co. h. G., Schindlerstraße 6, entbrannte heute morgen ein Brand, der sich rasch auf die vorhandenen beiden Laboratorien nach im ganzen Gebäude ausbreitete und beim Einströmen der Feuerwehr bereits den Dachstuhl ergriffen hatte. Die Bekämpfung des Feuers nahm etwa drei Stunden in Anspruch. Der Sachschaden ist sehr erheblich.  
# Frankfurt a. M., 3. April. Die Vernehmungen des Raubmörders Remo durch hiesige Kriminalbeamte haben noch zu keinem positiven Ergebnis geführt. Remo lagert noch wie vor die Lat und betreibt auch noch er sich in der Wiedemann in Höchst aufgehalten habe. Er will Höchst bereits am Donnerstag verlassen haben. Doch konnte ihm heute bereits ein Einwohner von Höchst gegenüber gestellt werden, bei dem er am Samstag nachmittag geteilt und 30 Pfennig erhalten hat. Hierbei hat er den Namen auch seinen Namen genannt und sich als Kriegsbeschädigter mit einer Monatsrente von 20 Mark ausgeben. Diese Angabe ist unrichtig, da Remo als ehemaliger Kaufmann niemals Monatsrente gehabt hat. Ferner hat eine Einwohnerin der Dammstraße Straße Sonntag früh gegen 3 Uhr einen Mann in einem Raum vom Haus aus nach der Dammstraße zu eilen sehen. Der Beschuldigte nach kommt hierfür zum Remo in Frage. Auch ist er die Persönlichkeit gewesen, die Sonntag früh gegen 9 Uhr in der Wiedemann, zur Stadt Kreuznach in der hiesigen Dammstraße Untergrund begabte, aber abgemeldet wurde. Jucelios wollte der Wiedemann durch den Aufenthalt in der Wiedemann sein Bild für die Wiedemann nachzuweisen versuchen. Auf alle Fragen, wo er sich in den kritischen Stunden aufgehalten und wie er zu dem blutbespritzten Anzug gekommen ist, vermag er den Beamten keine Antwort zu geben. Auch über den bei ihm vorgefundenen Rauberg von 60 Mk. kann er bezüglich der Herkunft nichts angeben. Die fehlende Summe hat er vermutlich während der Flucht durch die Straße gebracht. — Die Exekution, die Dienstag in Höchst stattfand, ergab, daß hier mehrere mit großer Macht ausstehende Straußenscheinbesitzer der Schuld des Raub verurteilt worden ist. Trotzdem hat dieser noch mehrere Stunden geflohen, denn als er frühmorgens gefangen wurde, gab er nach hiesige Lebenszeichen von sich. Unter den Händen der Versteigerer hat dann der junge Mann. Alle Verhaftungsmittel nach der Flucht noch mehr als 600 Mark bei sich geführt, er ist schon im Januar über größere Vermittlung verurteilt, die jetzt auch nicht aufzuheben sind.  
# Wiesbaden, 3. April. Wegen Diebstahls sollte heute gegen den Arbeiter Ludwig Remo aus Münster i. L. Prozess, zuletzt in Höchst inhaftiert, verhandelt werden und war seine vollständige Verteidigung angeordnet. Die Verhandlung mußte ausfallen, da Remo, der des Raubmordes in Höchst dringend verdächtig, geflohen in Frankfurt a. M. verhaftet worden ist.

**VERMIETUNGEN**  
Schöne 4-Zimmer-Wohnung, 1. Etz. 0585  
Schöne 4-Zimmer-Wohnung, 1. Etz. 0585  
Schöne 4-Zimmer-Wohnung, 1. Etz. 0585

**Auguste Löbermann**  
**Robert Bischoff**  
Verlobte  
Wolffhagen Ostern 1918. Lollar 0585

Ihre Verlobung zeigen ergebenst an  
**LINA LÜCKEL**  
**HEINRICH ROTH**  
z. Z. in Urlaub.  
Rödgen, April 1918. 2612

Für die mir so melnem 25-jährigen  
**Dienst-Jubiläum**  
erwiesenen Aufmerksamkeiten und Glückwünsche  
danke ich herzlich.  
Heinrich Gering, Königl. Lokomotivführer, und Frau. 0063

**Café Ernst Ludwig**  
Heute Donnerstag 8 Uhr  
**Familien-Konzert**  
Eigene Konditorei. 2510

**VERMIETUNGEN**  
Schöne 4-Zimmer-Wohnung, 1. Etz. 0585  
Schöne 4-Zimmer-Wohnung, 1. Etz. 0585  
Schöne 4-Zimmer-Wohnung, 1. Etz. 0585

**VERMIETUNGEN**  
Schöne 4-Zimmer-Wohnung, 1. Etz. 0585  
Schöne 4-Zimmer-Wohnung, 1. Etz. 0585  
Schöne 4-Zimmer-Wohnung, 1. Etz. 0585

**VERMIETUNGEN**  
Schöne 4-Zimmer-Wohnung, 1. Etz. 0585  
Schöne 4-Zimmer-Wohnung, 1. Etz. 0585  
Schöne 4-Zimmer-Wohnung, 1. Etz. 0585

**VERMIETUNGEN**  
Schöne 4-Zimmer-Wohnung, 1. Etz. 0585  
Schöne 4-Zimmer-Wohnung, 1. Etz. 0585  
Schöne 4-Zimmer-Wohnung, 1. Etz. 0585

**VERMIETUNGEN**  
Schöne 4-Zimmer-Wohnung, 1. Etz. 0585  
Schöne 4-Zimmer-Wohnung, 1. Etz. 0585  
Schöne 4-Zimmer-Wohnung, 1. Etz. 0585

**VERMIETUNGEN**  
Schöne 4-Zimmer-Wohnung, 1. Etz. 0585  
Schöne 4-Zimmer-Wohnung, 1. Etz. 0585  
Schöne 4-Zimmer-Wohnung, 1. Etz. 0585

**VERMIETUNGEN**  
Schöne 4-Zimmer-Wohnung, 1. Etz. 0585  
Schöne 4-Zimmer-Wohnung, 1. Etz. 0585  
Schöne 4-Zimmer-Wohnung, 1. Etz. 0585

**VERMIETUNGEN**  
Schöne 4-Zimmer-Wohnung, 1. Etz. 0585  
Schöne 4-Zimmer-Wohnung, 1. Etz. 0585  
Schöne 4-Zimmer-Wohnung, 1. Etz. 0585

**VERMIETUNGEN**  
Schöne 4-Zimmer-Wohnung, 1. Etz. 0585  
Schöne 4-Zimmer-Wohnung, 1. Etz. 0585  
Schöne 4-Zimmer-Wohnung, 1. Etz. 0585

**VERMIETUNGEN**  
Schöne 4-Zimmer-Wohnung, 1. Etz. 0585  
Schöne 4-Zimmer-Wohnung, 1. Etz. 0585  
Schöne 4-Zimmer-Wohnung, 1. Etz. 0585





